

NACHLESE

++ Evangelischer ++ Kirchentag 2007 in Köln

Die Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT stellt sich vor

Ein Bericht von WILHELM SCHMÜLLING



Passt das zusammen: Kirchentag und Werbung für eine menschliche Marktwirtschaft? Diese Frage hatten sich Herausgeber und Redaktion gestellt. Die Antwort darauf konnten nur die Kirchentagsbesucher geben. Um sie vorweg zu nehmen: sie war in jeder Hinsicht positiv.

Wir hatten die Mai/Juni-Ausgabe unserer Zeitschrift mit einigen Beiträgen für den Kirchentag konzipiert, ob das allerdings von den Interessenten auch so angenommen würde, war die Frage. Aber die Sorge war unbegründet. Unsere Standbesucher blätterten nicht nur die aktuellen Hefte durch, sie kommentierten auch die Beiträge. Mehrfach gaben sie sich als Lehrer, Studenten, Theologen oder ganz einfach an wirtschaftlichen Zusammenhängen interessierte Menschen zu erkennen und baten um mehr Material für sich oder den Unterricht.

Erika Schmied, Andreas Bangemann, Horst Lange, Johannes Weiermann, Isabell Schöning, Konrad Gründler und Wilhelm Schmülling hatten kaum Gelegenheit zu einer Pause. Ständig waren sie vertieft in Gesprächen und Erläuterungen. Mit „Fachleuten“ war es manchmal nicht so einfach. Sie hinterfragten die Theorie und wenn man

auf Keynes und Gesell verwies, wurde die Diskussion noch tiefgründiger. Unsere Ansichten wurden nicht einmal als falsch bezeichnet, wohl wurde von der schwierigen Umsetzung geredet.

Eine „humane, eine menschliche Wirtschaft“ – so wie es unser Präsentationswand verkündete – das zog Besucher an. Internationales Publikum aus Afrika, Indien und anderen Ländern war darunter. Bundespolitiker, wie Guido Westerwelle, erhielten die aktuelle Ausgabe mit dem Hinweis auf die Arbeit von Helmut Creutz über die Arbeitslosigkeit. Eine junge Dame aus Kamerun informierte sich über das Anliegen der Zeitschrift. Ihre farbenfrohe Landestracht aus feinen Stoffen verschönerte für Minuten den ganzen Stand. Sie arbeitet in Frankfurt am Main an einer Doktorarbeit zum Thema Mikrofinanzierung und war im Hinblick auf ihre Arbeit für ihr Land sehr an dem Konzept für eine menschliche Wirtschaft interessiert.

Fazit: Die jahrzehntelange Arbeit aller freiwirtschaftlichen Organisationen hat den Bekanntheitsgrad enorm erhöht, die Theorie wird an Universitäten und Hochschulen diskutiert und die Auflage unserer Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT steigt. « « «